

Studieren auf den Kanaren

Vorbereitung

Derzeit studiere ich im Bachelor Biologie an der Leibniz Universität Hannover, für mein Auslandssemester habe ich mich an der Universidad de La Laguna auf Teneriffa zum Wintersemester 2017/18 beworben. Die Wahl des Ortes stand für mich sofort fest, da ich mich sehr für Meeresbiologie interessiere.

Der Organisationsprozess lief zugegebenermaßen chaotisch ab. Zu dem Zeitpunkt der Bewerbung waren für das fünfte Semester Pflichtmodule im Studienverlauf angesetzt, sodass ich erst der Überzeugung war, ein Semester im Ausland sei nicht möglich – ein Irrtum. Um die Module in La Laguna belegen zu können, die mich interessierten und mir obendrein anrechnen lassen konnte, stand plötzlich fest, dass ich mich noch sehr kurzfristig für das kommende Semester anstelle des übernächsten bewerben wollte. Die Fristen waren schon knapp abgelaufen und ich hetzte von einem Ansprechpartner zum nächsten. Dann wurde auch noch meine Nominierung im Hochschulbüro für Internationales der ULL übersehen, das Chaos war also perfekt. Schließlich wurde meine Bewerbung akzeptiert und ich kann im Nachhinein sagen, dass sich jeder Sprint zu den verschiedenen Büros gelohnt hat.

Ankunft und Unterbringung

Am 27.8.17 machte ich mich auf den Weg, um ein halbes Jahr auf der Insel zu studieren. Am besten legt man sich schon am Flughafen ein Bono-Ticket am Schalter der Buslinie Titsa zu, um eine Menge Geld zu sparen. Die ersten Tage bin ich in der Pensión Padron in La Laguna untergekommen, diese stellte sich als Anlaufstelle für viele weitere Austauschstudenten heraus. Es fiel sehr leicht, hier die ersten Kontakte zu knüpfen, um gemeinsam die Stadt zu erkunden und die Bürokratie zu erledigen. Um diese entspannt anzugehen, sollte man etwa drei Tage dafür einplanen, weil die Standardöffnungszeiten zwischen 9 und 13 Uhr liegen.

Eine Wohnung zu finden war überraschend aufwendig, es lohnt sich, früh anzureisen. Die Wohnungen sind recht knapp, wenn man sich umhört, ist der wohl meistgebrauchte Satz in Zusammenhang mit der Suche: „Irgendwann habe ich dann mit Glück etwas gefunden.“ Dennoch lautet meine Empfehlung, lieber ein paar Tage länger im Hostel zu bleiben, falls man beim erstbesten Angebot kein gutes Gefühl hat. Viele Vermieter nutzen die Situation der ausländischen Studenten schamlos aus. Leider bin ich selbst in die Lage gekommen, dass meine Vermieterin sich geweigert hat, mir die Kautionsrückzahlung. Dies alles soll nicht allzu entmutigend wirken, es haben sich tolle WGs zusammen gefunden und selbstverständlich gibt es sehr entgegenkommende Vermieter. Meine WG habe ich mir mit drei weiteren Erasmus Studenten in guter Lage am Plaza Víctor Zurita Soler geteilt.

Sprachkenntnisse

Man sollte am besten schon das Level B1 haben, um sich gut auf der Insel verständigen zu können und in den Kursen mitzukommen. Bei meiner Ankunft war mein Sprachniveau etwa zwischen B1 und B2, damit bin ich sehr gut zurechtgekommen.

Von den Sprachkursen an der Uni wurde mir schon am Anfang abgeraten, daher habe ich einen privaten Kurs an der Sprachschule Dracma besucht. Die Qualität des Unterrichts war sehr gut, aber in Bezug auf Organisation der Kurse, hätte es des Öfteren besser laufen können. Über das Semester haben sich vor allem meine Grammatik und meine Sicherheit beim Sprechen verbessert.

Studium und Alltag

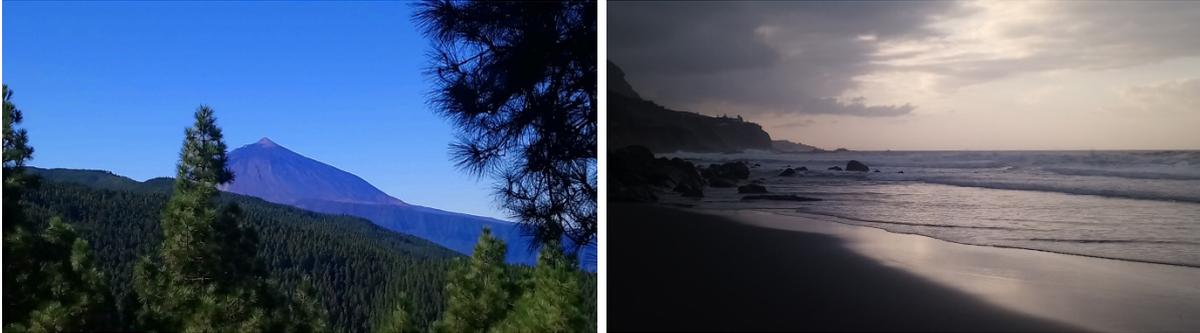
Vom Studium an der ULL war ich schlichtweg begeistert. Belegt habe ich im vierten Jahr des Bachelors folgende Module: Avances en Bioquímica y Biología molecular, Diversidad y Filogenia Animal, Fisiología Animal Aplicada und Biología marina. Vor allem in den beiden Letzteren wurden viele spannende Praktika und Tagesexkursionen unternommen. Der zu erlernende Stoff war anspruchsvoll und in seinem Umfang vergleichbar mit Hannover. Die Vorlesungen fanden in der Regel vormittags statt, nachmittags waren eher Seminare und Praktika an der Tagesordnung. Mit vier Modulen war ich gut ausgelastet, es galt einige Hausarbeiten zu schreiben, Vorträge zu halten und Online-Tests zu bearbeiten. Die Bewertung war für mich eher ungewöhnlich, weil z.B. auch Anwesenheit und mündliche Beteiligung miteingeflossen sind. Besonders hervorheben möchte ich, wie freundlich ich sowohl von den Studierenden als auch von den Professoren aufgenommen wurde. Kaum habe ich mich kurz mit jemandem unterhalten wurde ich gefragt wie es mir geht, ob ich mich gut zurechtfinde, wie mir die Insel gefällt und ob ich bei irgendetwas bezüglich des Studiums Hilfe brauche. Gleichermäßen haben mich die Professoren häufig nach Vorlesungen gefragt, ob ich auch wirklich alles verstanden habe und mir bei jeglichen Fragen, die ich hätte, ihre Unterstützung zugesichert. Mir wurde von jedem das Gefühl gegeben, herzlich an der Universität willkommen zu sein und ich habe mich dort sehr wohl gefühlt.

Freizeit

Es fällt nicht schwer, in der Freizeit auf Teneriffa eine Beschäftigung zu finden, die Insel ist unfassbar vielfältig. Für freie Tage wurde häufig eine Wanderung geplant, ein neuer Strand besucht oder es stand surfen oder tauchen auf dem Plan. Hier einige meiner besten Erlebnisse: Eine der ersten Wanderungen war von Cruz del Carmen nach Punta de Hidalgo, sie bietet grandiose Aussichten ins Anaga Gebirge und auf die Steilklippen am Meer.



Auch die Masca Wanderung haben wir bereits am Anfang gemacht, sie ist zu Recht als eine der schönsten überhaupt auf Teneriffa bekannt. Allerdings sollte man sich vorher gut über sie informieren, sie gilt auch als eine der gefährlichsten! Bei der obligatorischen Gipfelbesteigung auf den Teide bietet sich der klassische Weg an. Mittags zum Refugio wandern, dort übernachten und am nächsten Morgen den weiteren Aufstieg zum Gipfel bestreiten.



Die Gelegenheit, auf Teneriffa zu leben, wollte ich auch gerne nutzen, um weiter an meinen Surfkünsten zu feilen. Ich habe sehr gute Erfahrungen mit der Schule Atlantik Surf gemacht, die ein Bono-Ticket für Studenten anbieten. Da zu Hause eines meiner wichtigsten Hobbies das Tauchen ist, war für mich von vornherein klar, dass ich mir am Meer Zeit dafür nehmen wollte. Hierfür geht es nach Radazul und Tabaiba, die beiden Orte beherbergen eine wunderschöne Unterwasserwelt.

Mit der Residencia bietet es sich natürlich auch an, den Vorteil aus günstigeren Preisen für Flüge und Fähren zu ziehen um die anderen kanarischen Inseln oder auch das spanische Festland zu besuchen.

Fazit

Abschließend kann ich sagen, dass das Semester eine großartige Erfahrung war, die ich auf keinen Fall missen möchte. Selbst der Streit mit meiner Vermieterin am Ende, konnte mir als Tiefpunkt nichts von den Erinnerungen an dieses Semester verderben. Auf einer solch vielfältigen Insel wie Teneriffa fällt es leicht, einzigartige Erlebnisse in seiner Freizeit oder auch nur im Alltag zu sammeln. Während meiner Zeit habe ich viele neue Freundschaften geknüpft, sowohl unter anderen Austauschstudenten als auch unter einheimischen Studierenden. Als besonders wichtige Erfahrung sehe ich auch das Studieren selbst an. Es war sehr spannend, andere Lehrmethoden kennenzulernen, die dort als selbstverständlich angesehen waren. Es hat sehr viel Spaß gemacht und gehört zu den Erfahrungen, die mir Energie und Motivation für mein Biologiestudium im Allgemeinen liefern. Die herzliche Art, mit der ich von den Studenten und Professoren aufgenommen wurde, wird mir im Gedächtnis bleiben.